

# Berliner Tageblatt

XII. Jahrg. Nr. 14

5. April 1923

## Wochen-Ausgabe für Ausland und Uebersee

heut Mittwoh. Bezugspreis für das Ausland: Jahr: 20 Francs, 12 Boliv., Argentinien 600 Pesos, Belgien 200 Francs, 20 Pesos, China 120 Yuan, Dänemark 120 Kroner, Ecuador 4 \$ U.S.A., Finnland 100 Finn. M., Frankreich 200 Francs, Griechenland 240 Drachmen, Grossbritannien u. Kol. 1 £, Italien 10 Lit., Japan 8 Yen, Jugoslawien 100 Din., Luxemburg 75 Frs., Mexiko u. Kuba 5 \$ U.S.A., Peru 20 Kr., Paraguay 6 arg. Pesos, Polen 1 Lp., Portugal 60 Escudos, Rumänien 400 Lei, Schweden 14 Kr.

Schweiz 20 Frs., Spanien 20 Pesetas, Tschechoslowakei 80 Kr., Türkei 40 Kr., Uruguay 60 Pesos, Venezuela 4 \$ U.S.A., Verein. Staaten (U.S.A.) 5 \$, Zentralamerika 4 \$ U.S.A., nach dem schwachval. Ländern h. a. Vierteljahr: 500 M. Zeitendr. 800 M., Fabrik Deutsche Waren 1000 M., Alleinnige Anzeigenannahme: Annouen-Expeditio Rudolf Mosse, Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Halle a. S., Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Budapest, Warschau, Basel, Zürich, Druck und Verlag von Rudolf Mosse, Berlin, Teichstr.-Adr.: „Berlitzweg“, Berlin. — Rudolf Mosse-Coder.

### Zur Schmach Europas.

Von Gerhart Hauptmann.

Den nachstehenden Artikel schrieb der grosse deutsche Dichter für die Osterausgabe des „Berliner Tageblatts“.

Die Redaktion.

Man erwartete Lavastrom, der den Boden Europas, die Bodenkultur, natürlich und geistig genommen, für lange, wenn nicht für immer, vernichten würde. Aber nicht vom Osten, aus Westen dieses unseres armen Vaterlandes, sondern von Norden, von diesem, die Wahrheit deutlich symbolisierende Gehen wir dazu über, nichtern der nackten Wirklichkeit unarmherzige Auge zu sehen.

Man erwartete Lavastrom, der den Boden Europas, die Bodenkultur, natürlich und geistig genommen, für lange, wenn nicht für immer, vernichten würde. Aber nicht vom Osten, aus Westen dieses unseres armen Vaterlandes, sondern von Norden, von diesem, die Wahrheit deutlich symbolisierende Gehen wir dazu über, nichtern der nackten Wirklichkeit unarmherzige Auge zu sehen.

Man erwartete Lavastrom, der den Boden Europas, die Bodenkultur, natürlich und geistig genommen, für lange, wenn nicht für immer, vernichten würde. Aber nicht vom Osten, aus Westen dieses unseres armen Vaterlandes, sondern von Norden, von diesem, die Wahrheit deutlich symbolisierende Gehen wir dazu über, nichtern der nackten Wirklichkeit unarmherzige Auge zu sehen.

Man erwartete Lavastrom, der den Boden Europas, die Bodenkultur, natürlich und geistig genommen, für lange, wenn nicht für immer, vernichten würde. Aber nicht vom Osten, aus Westen dieses unseres armen Vaterlandes, sondern von Norden, von diesem, die Wahrheit deutlich symbolisierende Gehen wir dazu über, nichtern der nackten Wirklichkeit unarmherzige Auge zu sehen.

Man erwartete Lavastrom, der den Boden Europas, die Bodenkultur, natürlich und geistig genommen, für lange, wenn nicht für immer, vernichten würde. Aber nicht vom Osten, aus Westen dieses unseres armen Vaterlandes, sondern von Norden, von diesem, die Wahrheit deutlich symbolisierende Gehen wir dazu über, nichtern der nackten Wirklichkeit unarmherzige Auge zu sehen.

Man erwartete Lavastrom, der den Boden Europas, die Bodenkultur, natürlich und geistig genommen, für lange, wenn nicht für immer, vernichten würde. Aber nicht vom Osten, aus Westen dieses unseres armen Vaterlandes, sondern von Norden, von diesem, die Wahrheit deutlich symbolisierende Gehen wir dazu über, nichtern der nackten Wirklichkeit unarmherzige Auge zu sehen.

Man erwartete Lavastrom, der den Boden Europas, die Bodenkultur, natürlich und geistig genommen, für lange, wenn nicht für immer, vernichten würde. Aber nicht vom Osten, aus Westen dieses unseres armen Vaterlandes, sondern von Norden, von diesem, die Wahrheit deutlich symbolisierende Gehen wir dazu über, nichtern der nackten Wirklichkeit unarmherzige Auge zu sehen.

„Was aber bleibt uns übrig zu tun? Der Mann an der Ruhr hat die Antwort gegeben. Wahr, breit, echt, naturgeboren ist die Antwort. Deutsche, fühlt ihr, was an der Ruhr geschehen ist? Und wie es jeden von euch verpflichtet? Der Arbeiter bildet den eisernen Wall, den Wall des Rechts, an dem die Gewalt zerbricht. Aber nicht nur der sogenannte Arbeiter, sondern alles, was tätigen, fruchtbareren Geist verkörpert, gestaltet sich zum Widerstand. So ist das Land am Rhein, an der Ruhr ein einziges erschütterndes Martyrium.“

Rom hatte sich im Laufe der Jahrhunderte zur Welt Herrschaft durchgezogen. Gleichviel, ob sein blutiger Weg der rechte war, jedenfalls war es ein Weg der Kraft. Die Kraft aber war aus dem Volk genommen. Senatus populusque romanus. Senat und Volk von Rom hiess die Formel, welche in der Welt heimatlich allmächtig war. Vor das Forum des römischen Volkes wurden die streitenden Völker gerufen, und der Rechtspruch dieses Volkes war es, der ihren Streit entschied.

Mancher wird fragen, ob denn das Volk so stark und so weise sei? Gewiss ist es stark, gewiss ist es weise. So mancher Gewaltthäter hat erfahren, wie stark es ist. Und mancher erfährt es auch wieder in diesen Tagen. Als Probe indes seiner Weisheit diene einiges aus seinem Sprichwortschatz, den ich Herrn

„Gewalt muss haben gross Geld, grosse Rüstung, guten Rat, Beistand und Glück.“ Das weiss Herr Poincaré. Und eine andere Belehrung heisst:

„Gewalt mit Weisheit ist gut.“ Begriffen doch dieses die Gewaltthäter! „Grosse Gewalt, viel Unruh.“ Europa kann ein Lied davon singen.

Was aber rät das Sprichwort den Geknechteten?

„Wer keinen Gewalt widersteht, zieht sie gross.“

„Wer zu Gewalt schweigt, der verliert seine Rechte.“

Es gibt also eine Volkswisheit, wie man sieht. Und an der Volkskraft wird niemand zweifeln. Es kommt aber drauf an, dass ein Volk seine eigene Kraft in ihrer ganzen Tiefe, Breite und Höhe mit allen ihren Möglichkeiten erkenne und sich ihrer voll bewusst werde. Das ist es, was ein Volk unüberwindlich macht.

### „In Etappen.“

Von unserem ins Ruhrgebiet entsandten Sonderkorrespondenten

Paul Scheffer.

Haben die Männer der europäischen Geschäftswelt ausserhalb Deutschlands auch nur entfernt die Probleme durchdrungen, die auch nur entfernt die wirtschaftliche Entwicklung seit 1918 berührt hat? Diese Geschäftswelt ist Anführer und Objekt der Entwicklung zugleich gewesen, und hat wohl die „Konjunkturen“, und deren gab es die Menge, mitgemacht und sogar gemacht. Aber die Richtung, die das Ganze nahm, hat sie nicht klar und bestimmt erfasst, und keine Wirtschaftsgruppe in Europa hat versucht, das Steuer herumzuwerfen. Der Mephistopheles unter den Volkswirtschaftlern unserer Zeit, aller Zeiten vielleicht, J. Maynard Keynes, hat allerdings die Etappen des Zusammenbruchs der alliierten Reparationspolitik bis auf den Monat vorauszusagen vermocht. Alle Gründe, die er für seine Voraussage angab, haben auch bei der Entscheidung den Ausschlag gegeben. Ein Zufalls-treffer war es nicht. Sondern ein Beweis, dass eine Ermahnung zu klarer Uebersicht und Voraussicht Wert hätte, dass Europa nicht zum Chaos verdammt wäre, wenn es sich zum Denken entschliesse.

Einige Personen auf dem Kontinent haben vielleicht noch eine blasser Erinnerung an die Brüsseler Finanzkonferenz, zusammenberufen von Völkern. Es war die denkmalreichste, gedanklich feindlichste Versammlung. Es sass dort nur, bis auf ein paar Füllsel, Kapazitäten und Autoritäten der Wirtschaft. Wie da am Wahren und Notwendigen vorbeigeschlichen, darum herumgesprungen wurde, wie da gedacht wurde, um das Denken zu vermeiden, ist heute erst ganz deutlich, da die Politik, die angeht, all diese Diplomatie, in Wahrheit Feigheit nötig machte, ihren Willen der Welt ungeniert aufzwingt und über alle zarten Winke, so gehe es wohl doch nicht, hinweggeschritten ist.

Der Ruhrreimarsch ist die grösste Missachtung, aller Bedenken und Einwände, die sich gegen die politische Haltung Frankreichs, nicht nur Frankreichs übrigen, in der wirtschaftlichen Welt in diesen Jahren erhoben haben. Zugleich aber müsste der Ruhrreimarsch die Krise herbeiführen in der passiven Haltung der Kreise, die es in der Tat besser wissen. Haben wir Anzeichen dafür, dass diese Krise eintritt? Nein. Die „Interessenten“, mehr oder weniger noch in ihren Wohlbedinen unbetroffen, sehen nur wieder die Konjunktur. Es ist nicht die beste. Aber eine charakterverderbende englische Redensart sagt: „Make the best of it.“ Es bestehen leider wenig Zweifel, dass gerade führende Firmen der englischen Grossindustrie mit dem Comité de Forges ihre Unterhaltungen über das Ruhrgebiet führen, obgleich sie auf diesem Wege ebensowenig etwas zu suchen haben, wie dies „Comité“. Weil deutsches Recht an den Meinungsbörsen der Welt, und anderen auch, im ganzen nicht gebührend wird, so können die moralischen Gründe hier beiseite gelassen werden, die gegen diese Profitpläne sprechen, die auf den Fittichen der Militärpolitik Frankreichs und der Völkerbundspolitik Englands in Ruhrgebiet und am Rhein gelandet werden sollen. Was können die Freiheitsrechte des deutschen Bodens den Herren bedeuten, die mit der Unterdrückungspolitik Frankreich-Belgiens sich viel Geld verdienen wollen? Sie müssen sich aber rechtzeitig einiges überlegen. Diesmal wenigstens!

Das Brüsseler Einvernehmen zwischen Poincaré und Thémis enthält unter anderem eine Räumung des Ruhrgebiets „in Etappen“, ein Zugeständnis Frankreichs an Belgien, dem ein Ständchen im Ruhrgebiet, bis die Reparation bezüglichen sei, sehr unheimlich schien. Nun ist es ja möglich, dass das englisch-franko-belgische Kompromiss, das ja schon sein erkennbares Profil hat, dieser etappenweisen Räumung ein Etikett aus dem Vorrat völkerbundlicher oder sonstiger internationalistischer Formeln aufklebt. Die Lage bleibt dieselbe: Kontrolle, Einmischung, Rechtsberatung durch Fremde, Garantie solcher anregender Rechte durch die Bajonette. Dies unter argwöhnlicher Hegemonie Frankreichs, unter melancholischer Teilnahme Belgiens. Auch die weilschlauchenden Herren, die „Konkursmasse“ an Ruhr und Niederrhein in Regie nehmen wollen, geben zu, dass für die Produktivität des Gebietes anormale politische Zustände einigebunden. Nichts Förderliches. Die Herren in Frankreich und, wie gesagt, in England müssen sich aber klar machen, dass ein verhältnismässig geringer Leistungsrückgang im Ruhrgebiet Unterbilanz selbst der stärksten Konjunktur auf der ganzen Linie bedeuten wird. Es ist sicherlich besser, sich das vorher zu überlegen, als die Probe zu machen!

Zur Frankfurter Frühjahrsmesse (I).



„Trotz allem: Wir beugen uns nicht!“  
Spende des Malers Professor Artur Kampf für die Ruhrhilfe.

Poincaré und andere recht fleissig zu studieren bitte, auch im Hinblick auf den Versailler Vertrag:

- „Bei grosser Gewalt ist grosse Narrheit.“
- „Gewalt errichtet bald einen Vertrag.“
- „Gewalt gibt kein Recht.“
- „Gewalt und Zorn machen alle Dinge verwirrt.“
- „Hat Gewalt die Oberhand, ist das Recht ein blosser Tand.“
- „Je grösser Gewalt, je grösser Unglück.“
- „Mit Gewalt kann man die Violine am Eichbaum entzweischlagen.“ Herr Poincaré.
- „Wer Gewalt hat, der brennt Asche.“ Sie sehen, die Sprichwörter gehen dazu über, den Gewalttäter zu warnen und zu bekehren. Es geschieht auch manchmal auf lustige Weise, der ein gewisser Spott anzumerken ist. So, wenn das Sprichwort sagt: „Wer Gewalt hat, der hat recht und ist gerecht, und sollten Schreibfedern darüber zu Bratwürsten werden.“
- „Or wiederholt es ein und dieselbe Warnung des Gewalthabers.“
- „Gewalt erobert das Land nicht.“
- „Gewalt zwingt Seele und Gemüt nicht.“
- „Man hält nicht lange die Gewalt, die man muss halten mit Gewalt.“
- „Was rohe Gewalt erworben, ist bald durch Gewalt gestorben.“
- „Was mit Gewalt erhalten wird, hat keine Dauer.“
- „Was mit Gewalt geschehen muss, das ist nichts wert und wird zeitlich wurmsüchtig.“
- „Gewalt hat kurze Füsse.“
- „Gewalt hat nie lang und wohl regiert.“
- „Gewalt und Zwang hat kein Fortgang und währt mit lang.“

Eine Belehrung des Sprichworts lautet: